

Pressemeldung

## Sanierung planen, statt Feuerwehr zu spielen

### EmBuild-Projekt: Positive Erfahrungen mit Sanierungsfahrpläne für kommunale Gebäude – Waltenhofen als EU-Pilotgemeinde

In der Europäischen Union gehen rund 40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf das Konto privater und öffentlicher Gebäude. Hier besteht großer Handlungsbedarf, will die EU ihre Energie- und Klimaschutzziele erreichen. Die öffentliche Hand soll dabei Vorbild sein. Deshalb fördert die EU seit zwei Jahren das internationale Projekt EmBuild, das Kommunen bei der Erstellung von Sanierungsfahrplänen für ihre Liegenschaften unterstützt. Bei der Abschlusskonferenz in Belgrad berichteten jetzt Vertreter aus den sechs teilnehmenden Ländern (Slowenien, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Rumänien und Deutschland) über ihre Erfahrungen. Unter anderem stellte Klaus Häger, Leiter des Bauamtes der Gemeinde Waltenhofen, das Vorgehen in der Oberallgäuer Kommune vor.

Die Oberallgäuer Kommune war eine der Pilot-Gemeinden. Auch Pfronten, Wasserburg, Mindelheim, Kaufering und Burgberg profitierten vom Projekt. Als örtlicher Partner fungierte dabei das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!). Die eza!-Experten analysierten zunächst die Verbrauchsdaten der einzelnen Gebäude, filterten dabei die wichtigsten Gebäude heraus und unterzogen diese dann einem Kurz-Check. Aus den Ergebnissen wurden mittel- und langfristige Strategien – abgestuft in fünf bis zehn Jahresschritte – für den Gebäudebestand entwickelt. In Waltenhofen wurde beispielsweise die Sanierung der Schule ganz oben auf die Prioritätenliste gesetzt und auch gleich in Angriff genommen. Zwölf Millionen Euro kosten die Umbaumaßnahmen, die für deutlich geringere Energiekosten und ein besseres Lernklima sorgen werden. Im September sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Klaus Häger verglich den Weg zum Sanierungsfahrplan und die Umsetzung mit einer langen Bergtour. Auch hier sei als erstes eine gute Planung notwendig. Außerdem müsse an ausreichend Verpflegung gedacht werden – im Falle der Gebäudesanierung sind das die Haushaltsmittel. Des Weiteren sei es sinnvoll, eine lange Tour in Etappen zu unterteilen. „Und es geht in beiden Fällen darum, die Motivation immer hoch zu halten“, fügte Häger hinzu.

Für Felix Geyer vom Energie- und Umweltzentrum Allgäu ist der Sanierungsfahrplan ein „absolut sinnvolles Instrument“ zu Vermeidung von Fehlern. Zeitliche Abläufe würden sinnvoll aufeinander abgestimmt. So

1 von 2 | 25. Jun. 2018

Ihr Ansprechpartner:

Roland Wiedemann  
Telefon 0831 960286 - 35  
Telefax 0831 960286 - 29  
wiedemann@eza-allgaeu.de

Veröffentlichungen honorarfrei

Bitte senden Sie ein  
Belegexemplar an eza!

Weitere Presseinformationen unter  
[www.eza-allgaeu.de/fuer-medien/](http://www.eza-allgaeu.de/fuer-medien/)

## Pressemeldung

komme es immer wieder vor, dass zunächst der alte Heizkessel gegen ein neues Modell mit gleicher Heizleistung ausgetauscht und ein paar Jahre später die Fassade gedämmt werde. „Dann ist aber die Heizungsanlage überdimensioniert“, erklärt Geyer. Sinnvoller sei, zuerst oder zeitgleich mit dem Heizungstausch zu dämmen.

Ein weiterer Vorteil des Sanierungsfahrplan: „Er sorgt dafür, dass sich kein Finanzierungsstau bildet“, so der eza!-Experte. Häufig werde zu lange mit notwendigen Maßnahmen gewartet – mitunter so lange, bis schließlich ganz dringend Handlungsbedarf bestehe. „In einer solchen Situation werden nicht immer die langfristig besten Entscheidungen getroffen“, hat Geyer festgestellt. Statt immer „Feuerwehr zu spielen“, sei es viel besser, gezielt und mit einem Plan die Probleme anzugehen. Dabei gehe es nicht nur darum, Energie und damit langfristig Geld zu sparen, sondern auch zum Wohl der Gebäudenutzer ein angenehmes und gesundes Raumklima zu schaffen. Zudem verweist Geyer auf die lokale Wertschöpfung, die durch energetische Sanierungsmaßnahmen generiert werde.

Wie in Waltenhofen sind auch andernorts die Erfahrungen mit Sanierungsfahrplänen überaus positiv, so das Fazit der EmBuild-Abschlusskonferenz in Belgrad. „Es wurde klar, dass ein Austausch über die Aufgaben und Herausforderungen rund um die gemeindlichen Liegenschaften gewünscht ist – denn die Probleme sind oft ähnlich“, hat Geyer festgestellt.

2 von 2 | 25. Jun. 2018

Ihr Ansprechpartner:  
Roland Wiedemann  
Telefon 0831 960286 - 35  
Telefax 0831 960286 - 29  
wiedemann@eza-allgaeu.de

Veröffentlichungen honorarfrei

Bitte senden Sie ein  
Belegexemplar an eza!

Weitere Presseinformationen unter  
[www.eza-allgaeu.de/fuer-medien/](http://www.eza-allgaeu.de/fuer-medien/)